

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

148 (28.6.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 148.

Mittwoch den 28. Juni 1916.

87. Jahrgang.

## Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

29. Juni 1915.

Französische Angriffe im Labyrinth und bei Les Eparges abgewiesen — Zwischen Bug und Weichsel erreichen die verbündeten Truppen die Gegend von Bez-Jamoz.

## Der Krieg.

W.A.B. London, 28. Juni. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die Aussichten der Franzosen ernster geworden sind. Die Schlacht um Verdun habe nun ein sehr kritisches Stadium erreicht. Man könne nicht leugnen, daß die Deutschen wieder einen entscheidenden Schritt vorwärts getan und sich ihrem Ziel genähert hätten. Die französischen Kommandanten wußten aber genau, was sie in Verdun ausrichten könnten. Sie hätten nicht die Absicht, es zu verlieren, wenn sie es verteidigen könnten. Inzwischen sei das Feuern der Kanonen an der englischen Front so heftig geworden, daß man den Geschützdonner in den südöstlichen Grafschaften Englands hören könne.

W.A.B. Wien, 27. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 27. Juni, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Jakobow, nördlich von Kutj und westlich von Rowo Poczajew wurden russische Angriffe abgeschlagen. Der Feind erlitt überall große Verluste. Bei Sokul schreiten die Angriffe der Deutschen fort. Sonst bei unveränderter Lage keine Ereignisse von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Verkürzung unserer Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etsch wurde gestern beendet. Alle aus diesem Anlaß von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie die folgende — aus militärischen Gründen erst heute mögliche — Darstellung beweist, vollkommen unwahr:

## Deutsche Frauen. 36)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Liselotte wollte etwas darauf erwidern, aber ihr war, als schwankte der Boden unter den Füßen.

„Ich will morgen zu Deiner Schwiegermutter hinausfahren,“ sagte sie dann mühsam.

„Ach ja, tue das, Liselotte! Aber jetzt muß ich hier abbiegen. Wir haben heute noch eine Besprechung über Arbeitsnachweis für die Frauen der Eingezogenen. Grüß' Deinen Vater, Liselotte, und komm' bald einmal zu mir.“

Liselotte nickte. Sie ging nun allein mit schweren Schritten die Kaiserin-Augusta-Straße entlang.

Sie konnte es gar nicht fassen. War das wirklich die schlaffe, haltlose Ena, die sie vor dem gekannt? Vermochten wenige Wochen einen Menschen so zu wandeln?

Würde Ebbert, wenn er glücklich zurückkam, an der Seite dieser bisher so kindlichen, spielerischen Frau vielleicht doch noch ein reiches Glück erblühen?

In der Nacht vom 25. Juni begann die seit einer Woche vorbereitete teilweise Räumung der durch unseren Angriff gewonnenen, im Gelände jedoch ungünstigen vordersten Linien. Am folgenden Vormittag setzte der Feind die Beschließung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Astach- und Sugana-Tal zaghaft vorzuziehen. Zwischen Etsch- und Astach-Tal hielt die gewohnte Beschließung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag, die nächste Nacht und stellenweise noch gestern morgen an. An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gekämpft. Unsere Truppen verloren weder Gefangene noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial. Nunmehr gehen die Italiener an unsere neuen Stellungen heran. Heute früh erst griffen sie den Monte Testa an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden. Im Posina-Tal zwang unser Geschützfeuer mehrere Bataillone zur Flucht.

An der küstentländischen Front scheiterten feindliche Angriffe am Arn und gegen den Mzli Brh.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

\* Berlin, 28. Juni. Im Mittelmeer wurde der Dampfer „Cournel“ der Transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaft mit 4743 Tonnen von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde, wie verschiedene Morgenblätter melden, auf den Balearen gelandet.

\* Berlin, 28. Juni. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag berichtet wird, wird aus London gemeldet, in informierten Kreisen glaube man, daß die Gesandten von Deutschland und Oesterreich-Ungarn

Athen verlassen würden, weil sie Griechenland nicht mehr als unabhängigen Staat betrachteten.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 28. Juni. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, hat an den Stadtrat folgendes Telegramm gerichtet: „Erfahre jetzt erst, welch schwere Opfer Karlsruhe erneut infolge abermaligen, heimtückischen Fliegerangriffs bringen mußte. Bitte, meine Mitbürger, insbesondere die armen Hinterbliebenen, meiner treuen Teilnahme zu versichern. Gott tröste alle Trauernden. Feldmarschall v. Hindenburg.“ — Das 3. Bt. in Belgien stehende 1. Landsturm-Infanterie-Bataillon Karlsruhe (XIV. 4), welches sofort nach Erklärung des Kriegszustandes am 31. Juli 1914 hier zusammengestellt wurde, hat dem Stadtrat seine innigste Anteilnahme an dem Unglück ausgesprochen, das der zweite schmähliche Fliegerüberfall der am Krieg unbeteiligten Einwohnerschaft gebracht hat. Das Offizierkorps des Bataillons ließ bei der gestrigen zweiten Bestattungsfeier eine prächtige Kranzspende an den Gräbern der unschuldigen Opfer niederlegen. G. K. G.

× Karlsruhe, 27. Juni. (Die Fischversorgung in Baden.) Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung erlassen, welche bezweckt, die Bodenseefische in größerem Umfange, als dies bisher der Fall war, dem Verbrauche in Baden zuzuführen. Zu diesem Zweck ist bei dem St. Landeskommissar in Konstanz eine badische Fischversorgung errichtet worden, deren Geschäftsstelle dem Einkauf Oberbadischer Städte in Singen übertragen worden ist. Die in Baden ansässigen Bodenseefischer sind verpflichtet, zu den Höchstpreisen ihre Fische an die von der Badischen

Und Liselotte schlang unwillkürlich die Hände ineinander. Wie ein Gebet war es in ihrer Seele.

Wenn die eiserne Zeit, die den Deutschen aufgezungen wurde, in dem Herzen dieses verwöhnten Kindes solche Wunder schuf, was mußte sie dann alles Großes und Herrliches vollbringen in dem Herzen der Millionen des deutschen Landes! Wie mußte sie alles Häßliche und Kleine auslehren, und wieviel Blüten und Früchte würden aus der Saat von Blut und Tränen reifen!

Und während Liselotte die vier Treppen zu ihrer Mansarde hinaufstieg, dachte sie, fest die Hand auf das zuckende Herz gelegt: „Ebbert lebt ja! Da darf auch ich nicht klagen und feige sein.“

Als sie oben auf dem Flur anlangte, stand die Küchentür zu der Wohnung ihrer Flurnachbarin, Frau Müller, weit offen. In der Küche, vor dem weißgeschuerten Tisch, standen die vier Kinder wie die Orgelpfeifen aufgestellt, die Hände über dem Leib andächtig gefaltet und sangen mit ihren hellen Kinderstimmen, die aber oft von Schluchzen unterbrochen wurden:

„Ich hatt' einen Kameraden,  
Einen besten findest du nicht.“

Als Liselotte einen Augenblick an die Tür

trat, nickte ihr Frau Müller, die auch mit gefalteten Händen dabei stand, unter Tränen zu.

„Nu is er doch dot, mein Oller. Bei Meß herum is er gefallen. Untern Kronprinzen hat er jefochten, bis zum letzten Atemzuge, immer vornewech, als Sieger, mein Oller, als Sieger. Man hat et mir jeschrieben, wie brav er war.“

Der Hauptmann selber, dem er bet Leben jeretet, meent, so eener wie Müller, der wäre selten. Das Eiserne Kreuz hat ihm der Hauptmann noch selber uff de Bruste jelegt, un wisse Sie, Freileinchen, wat er mir hat sagen lassen mein Oller?

„Deitsche Frauen weinen nich. Meine ist immer ein juter Kamerad jewesen — sagen Sie ihr det, und id lasse ihr jrüßen, ihr un de Kinder.“

Liselotte legte in innigem Mitgefühl ihre Arme um die jetzt doch laut Weinende, die ihr so oft in trüben Tagen tatkräftig beigestanden und sagte innig:

„Meine liebe Frau Müller, wie fühle ich mit Ihnen den Schmerz, mit Ihnen und Ihren armen, kleinen Kindern.“

Da wischte sich die Frau mit ihrer dicken Faust mutig die Tränen aus den Augen und sagte, auf die verschüchtert schweigende

Fischversorgung bezeichneten Abnahmestellen abzuliefern, welche die eingelieferten Fische an die Bedarfsgemeinden, Bedarfskommunalverbände und unmittelbar an die Verbraucher absetzen.

§ Karlsruhe, 27. Juni. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. Engelhardt. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der Landwirt Dominik Wacker aus Hohenwettersbach vom Schöffengerichte zu Durlach zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. Wacker besitzt bei Hohenwettersbach einen Steinbruch, den er an abschüssigen Stellen auf Weisung der Behörde mit einer Drahtseilfriedigung umgeben hatte. Diese Seilfriedigung erwies sich jedoch als ungenügend und ein 38jähriger Landwirt stürzte am Abend des 18. Oktober 1915 insolgedessen 15 Meter tief in den Steinbruch und starb an den bei dem Sturze erlittenen Verletzungen. Gegen das Urteil des Schöffengerichtes hatte Wacker Berufung eingelegt, die heute von der Strafkammer als unbegründet verworfen wurde. — Der Seidenweber Hermann Friß aus Schwarzbach kam kaum aus dem Gefängnis, aus dem er gnadenweise entlassen war, als er bereits wieder mit Betrügereien begann. Er erzählte in Grözingen, er sei als Aufkäufer für die Heeresverwaltung tätig. Es sei ihm aber das Geld ausgegangen, und so ließ er sich von einem Kassenboten einmal 40 Mk., dann noch einmal 50 Mk. In Grözingen hielt Friß eine Anzahl Personen frei, natürlich zahlte er die Beche nicht, die in einem Falle die schöne Summe von 56 Mk. 82 Pfg. ausmachte. Allerdings hatte der Wirt tüchtig dabei mitgeholfen, die Getränke, darunter auch Sekt, zu konsumieren. Wegen mehrfachen Betrugs im Rückfalle wurde Friß zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahre 6 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

▲ Mannheim, 27. Juni. Einen Heroinfall erlebte ein Beamter aus Neustadt a. d. S., der im Nebenamt auch Erdbeeren pflanzt. Ihm wurden für die Beeren in Neustadt 60 Pfg. für das Pfund geboten. Allein das genügte dem Manne nicht. Er fuhr nach Mannheim in dem Gedanken, in der Großstadt werde man noch weit höhere Preise bezahlen. Groß war seine Enttäuschung, als ihm auf dem Mannheimer Markt bedeutet wurde,

daß in Baden Höchstpreise bestehen und man für Erdbeeren nur 45 Pfg. bezahlt. Nun wollte er seine Beeren wieder mitnehmen, um sie lieber in der Pfalz abzusetzen. Aber auch damit war es nichts. „Was in Mannem ist, bleibt in Mannem!“ So mußte der Mann wohl oder übel seine Erdbeeren für 45 Pfg. absetzen.

▲ Baden-Baden, 27. Juni. Die Königin von Schweden ist zum längeren Aufenthalt hier eingetroffen und hat auf Schloß Baden Wohnung genommen.

† St. Blasien, 27. Juni. Prinz Max von Baden ist zum Kuraufenthalt hier eingetroffen.

„Aus dem Marktgräflerlande, 27. Juni. Allerorts haben hier die Reben so zahlreiche, schöne, große „Samen“ — Blütenansätze — wie noch selten; allein, daraus ohne weiteres einen Schluß auf ein „gesegnetes Weinjahr“ zu ziehen, wie es in manchen Zeitungsartikeln geschieht, wäre verfrüht. Die paar schönen Tage nach Johanni (24. Juni) brachten die Gescheine allerdings mächtig vorwärts, sodaß sie jetzt vor dem Blühen stehen; allein das leider wieder einsetzende regnerische Wetter ist der Entwicklung sehr hinderlich: das Verblühen wird verzögert. Bei einzelnen Samen dauert dieser Vorgang kaum 24 Stunden, aber — dazu gehört eben unbedingt schönes, warmes Wetter. Je rascher das Abblühen erfolgt, desto weniger können die Rebschädlinge ihr Werk ausüben. Die vor Johanni mächtig auftretenden Reben — man glaubte manchmal es sei November anstatt Juni, so dichte Nebelschwaden lagerten über Berg und Tal — waren den Reben auch nicht zuträglich: sie förderten die Blattfallkrankheit, und der Winzer, der mit dem „Spritzen“ nicht bei der Hand war, hat jetzt schon tranke Reben. Derselbe Nebel hat auch vielen Rußbäumen, die massenhaft Früchte angefüllt hatten, den „Bogen“ gegeben; Blüten und Früchte sind von der Blattfallkrankheit schwer heimgesucht und fallen, als sei es schon Herbst, zur Erde — tausende von Liter Rußöl! Rirschen gibt es ebenfalls sehr wenig; sie zeigten im April einen prachtvollen Behang; da sie aber schlecht verblüht hatten — es fiel sogar Schnee in die Blüte — fielen die Früchte ab, sodaß sich ein Brechen derselben kaum lohnt. Die Feldfrüchte — Getreide, Kartoffeln und Futterkräuter — stehen in üppigster Pracht; immer wieder muß aber betont werden, daß wir jetzt

unbedingt schöne, warme, trockene Witterung benötigen, sollen die berechtigten Hoffnungen auf ein reichesegnetes Jahr sich erfüllen. Unden mit „breitem Klee“ (Wiesenklee) angeblühten Aekern zeigt sich seit etlichen Jahren ein unheimlicher Gast, der „Kleewürger oder Kleeteufel“, eine Orchisart; wo er auftritt, und das geschieht meist in Masse, wuchernd, fällt der Klee weg, sodaß durch diesen Mißstand der Anbau dieses vorzüglichen Futtermittels in Frage gestellt wird. Die Farmer klagen über ein schlechtes Honigjahr — und manche Händler darüber, daß ihnen „das Handwerk“ gelegt worden ist. Diese Letzteren aber wollen wir nicht bedauern, sie verdienen's nicht besser.

— Versorgung mit Kartoffeln, Butter und Eiern. Das Ministerium des Innern hat zur Behebung der an vielen Orten beobachteten Kartoffelknappheit und zur Sicherung der Durchführung der Versorgungsregelung mit Eiern und Butter neue Weisungen an die Bezirksämter erlassen. Die Bezirksämter haben darauf hinzuwirken, daß jeder Zentner Kartoffeln, den der Landwirt zur Deckung des eigenen zulässigen Verbrauchs nicht benötigt, abgeliefert wird. Für die Verladung und den Abtransport der Kartoffeln zur Zuführung an die badischen Bedarfsverbände ist nötigenfalls militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Abgabe durch die Kommunalverbände an die Verbraucher darf nur unter Kontrolle, insbesondere gegen Karten erfolgen, wobei die Tageskopfmenge durchschnittlich auf 1 Pfund zu beschränkt ist. Um die Ansammlungen an den Kartoffelabgabestellen zu vermeiden, ist für eine richtige Verteilung der Kartoffeln auf eine größere Zahl von Verkaufsstellen an den verschiedenen Ortsteilen Sorge zu tragen. Hinsichtlich der Butter- und Eierversorgung ist überall, wo die Organisation sich als unzulänglich erwiesen hat, für Abhilfe zu sorgen. Als ungeeignet befundene Aufkäufer sind durch Personen zu ersetzen, welche das Vertrauen der Landwirte und Geflügelhalter genießen, wobei nach Möglichkeit die bisherigen Eier- und Butterhändler und Händlerinnen, soweit sie zuverlässig sind, berücksichtigt werden sollen. Den Landwirten gegenüber muß dem Ernst der Stunde entsprechend immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es eine vaterländische Pflicht ist, in dieser Zeit der Nahrungsmittelknappheit zu einer ausreichenden Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln nach Möglichkeit beizutragen. Wie die Verhältnisse sich ge-

Schar ihrer Kinder deutend — jedem hatte sie ein schwarzes Tüchlein um den Hals gebunden —

„Arm? Meine Kinder sind nicht arm, wo ihr Vater vor seinen Kaiser sterben durfte, von dem Kaiserlohn, dem Siegreichen, zum Dode geführt! Ree, Freileinchen, die sind reich vor's Leben, det se solchen Vater jehabt, den se nun da in fremder Erde inebuddelt haben. Wir konnten nu nich dabei sein,“ schloß sie, und ihre Stimme schwankte wieder ein wenig, „un darum habe ich nun hier mit de Kinder eene stille Andacht jehalten, als ständen wir an Vaters Trabe. Da an dem Richtisch hat er so oft jeseßen und sein Stück Fleisch an de Kinder verteilt, ja. Erst haben wir'n Vater-unser jesprochen und dann det Lied jesungen, wo er doch jesagt, id wäre een tapfere Kamerad jeweßen.“

„Ich habe Sie nun in Ihrer Andacht gestört,“ meinte Liselotte, der armen Witwe die Hand drückend.

Die schüttelte eifrig den Kopf.

„Ree, Freileinchen, wo Sie immer so jut zu mir waren, un immer det viele Essen un alles Liebe. Stauben Sie auch man nich, det mir bange is — id werde sie schon durchbringen, die viere da, un der liebe Jott wird Witwen und Waisen doch nich verlassen. — Na, wat steht ihr denn da!“ polterte sie, mit rauher Hand und doch zärtlich über die Blondköpfe fahrend. „Singt doch vor Vatern, singt doch, Kinder.“

Und erst schüchtern und stockend, dann immer heller, wenn auch immer wieder von

leisem Schluchzen unterbrochen, sangen die vier Blondköpfe:

„Eine Kugel kam geflogen,  
Gilt sie mir oder gilt sie dir?  
Ihn hat sie weggerissen,  
Er liegt zu meinen Füßen,  
Als war's ein Stäck von mir.“

So hielt Frau Müller mit ihren Kindern die Totenandacht für ihren Mann, der weit draußen im fernen Land, in leuchtenden Herbstestagen den Heldentod erlitten.

An einem Fenster der niederen Mansardenstube kauerte Professor Becher in seinem Lehnstuhl und hielt ein Briefblatt auf den Knien. Seine blinden Augen konnten die Schriftzüge nicht entziffern, aber seine zitternden Finger strichen immer wieder lieblosend über das knisternde Papier.

„Wie gut, daß Du kamst, Liselotte,“ klang es vom Fenster her, als das junge Mädchen noch mit den Tränen über das Unglück, das ihre freundliche Nachbarin getroffen, in die Stube trat. „Sieh nur, ein Brief an mich, Frau Müller, die ihn brachte, meint, er käme von weither. Nur einer kann an mich von weither schreiben, nur einer, Liselotte.“

Das junge Mädchen nahm mit zitternden Händen das Briefblatt von den Knien des Vaters.

Er schien mit seinen lichtlosen Augen in die Ferne zu sehen.

„Hat er geschrieben, Liselotte?“

Die Augen des jungen Mädchens lüsten zitternd über die großen, unsicheren Buchstaben auf dem weißen Briefblatt, das daneben lag.

Nur wenige Worte las sie, dann ging ein Beben durch ihre Gestalt. Die Pflegerin ihres Bruders, Schwester Ilse Westen, teilte ihr und ihrem Vater mit, daß Max, vor Lüttich schwer verwundet, den Heldentod für sein Vaterland erlitten.

Liselotte wurde es schwarz vor den Augen. Wie sollte sie es dem alten Mann dort beibringen, der so sicher darauf wartete, alle Tage, daß Max kommen würde.

Der alte Professor haschte nach dem Briefblatt.

„Kommt er jetzt, Liselotte, der Junge? Er wird doch sein Vaterland nicht verlassen? Er muß ja kommen, jetzt, wo das Vaterland seiner bedarf.“

„Er ist gekommen, Vater,“ kam es leise von Liselottes Lippen. „Er hat vor Lüttich bereits siegreich gekämpft. Als einer der ersten ist er in Lüttich eingezogen, Vater.“

Die alten, lichtlosen Augen wurden ganz groß und weit.

„Ein Sieger, ein Held!“ rief er laut. „Rein Junge, mein Junge!“

Eine Weile saß er stumm, und Liselotte dachte immer nur an das eine: „Wie sagst du es ihm?“

„Und er schreibt, Liselotte?“ fragte endlich der alte Mann. „Er schreibt an mich?“

„Ja, Vater, an Dich. Erschrick nicht, Vater, Max ist schwer verwundet. Ein Schuß in die Lunge.“

Und wieder lastete das bange Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

staltet haben, ist eine unberechtigte Zurückhaltung Verrat am Vaterlande.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. Juni. Der einzige Ueberlebende von S. M. S. „Wiesbaden“, der Oberheizer Heinz Jenner aus Jena ist jetzt, wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, in seiner Heimat eingetroffen. Jenner wurde von einem norwegischen Kohlendampfer nach der Schlacht vor dem Slagerrat, nachdem er etwa 40 Minuten auf hoher See getrieben hatte, aufgenommen. Von diesem Schiffe wurde er einem Torpedoboot übergeben und in Loensberg interniert. Nachdem er sich dort drei Tage bei sehr guter Behandlung aufgehalten hatte, kehrte er in die Heimat zurück.

\* Berlin, 28. Juni. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Der „Birshewija Bjedomosti“ zufolge stand der in Kotelnitich (Gouvernement Warka) internierte kriegsgefangene deutsche Oberstleutnant von Schuffler vor einem Moskauer Gericht unter der Anklage der Mißhandlung eines russischen Wachsoldaten. Durch die Zeugnisaussagen wurde die Behauptung des russischen Soldaten als erlogen festgestellt, weshalb Oberleutnant Schuffler freigesprochen wurde.

W.T.B. Berlin, 27. Juni. Bei einer Kundgebung für den Abgeordneten Liebknecht kam es heute Abend zu einer großen Ansammlung auf dem Potsdamer Platz. Etwa 20 Personen wurden zur Feststellung abgeführt. Sonstige Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

\* Berlin, 27. Juni. In Schillersdorf im Kreise Ratibor fand, laut „Berliner Tageblatt“ ein Bergmann mit seinen 4 Kindern den Tod in den Flammen. Der Bergmann, der sich auf Urlaub befand, übernachtete in seinem wegen Bauunfähigkeit gesperrten Hause. Dieses ging in der Nacht in Flammen auf und am nächsten Morgen wurden die 5 verkohlten Leichen unter den Trümmern gefunden.

\* Berlin, 27. Juni. Bei einer bei mehreren Handelsleuten auf Veranlassung des Landratsamts in Wohlau vorgenommenen Durchsichtung nach Eiern wurden, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, an einer Stelle 1170 Stück, an einer anderen 6600 Stück Eier vorgefunden und beschlagnahmt.

W.T.B. Köln, 26. Juni. Der vor einiger Zeit vom hiesigen Schöffengericht wegen Zusetzens von Holzmehl beim Brotbacken zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilte Obermeister der Kölnischen Bäckerinnung Merzénich wurde auf Berufung des Staatsanwalts von der Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

W.T.B. München, 27. Juni. (Nichtamtlich.) König Ludwig von Bayern genehmigte, daß dem Landtag ein Gesetzentwurf über die Verlängerung der laufenden Landtagswahlzeit vorgelegt wird. Danach werden wegen der Fortdauer des Krieges die nächsten allgemeinen Wahlen, die im Jahr 1917 stattzufinden hätten, um ein Jahr verschoben.

### England.

W.T.B. London, 27. Juni. „Daily Chronicle“ schreibt, daß alle Anzeichen vorhanden seien, daß sich aus der irischen Frage eine akute Ministerkrise entwickeln werde. Man fürchtet, daß außer Lord Selbourne auch Lord Lansdowne, Sir Walter Lang und Lord Robert Cecil zurücktreten werden. Der Kabinettsrat vom Dienstag könne weitreichende Folgen haben. Mittwoch werde eine allgemeine Zusammenkunft der unionistischen Mitglieder des Unterhauses stattfinden; davon werde sehr viel abhängen.

### Italien.

W.T.B. Bern, 27. Juni. Wegen betrügerischer Befreiung vom Heeresdienst wurden in Rom zwei Stabsärzte verhaftet, die gegen Entgelt von 500 bis 2000 Lire falsche Untauglichkeitszeugnisse ausstellten. In den Prozeß sind bereits über 20 Personen verwickelt.

W.T.B. Bern, 27. Juni. Laut Mailänder Blätter wütete gestern in der Provinz Kovara ein heftiger Orkan. Die Stadt steht unter Wasser. Im ganzen Reisfeldergebiet einschließlich Kovara, Bercelli und Comellina hat der Hagel schweren Schaden angerichtet.

**Liefert alles verfügbare Stroh an die Heeresverwaltung!**

Näheres im heutigen Amtsblatt.

### Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vom Kanal von La Bassée bis südlich der Somme machte der Gegner unter vielfachem starkem Artillerieeinsatz, sowie im Anschluß an Sprengungen und unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken Erkundungsvorstöße, die mühe-los abgewiesen wurden.

Auch in der Champagne scheiterten Unternehmungen schwächerer feindlicher Abteilungen südöstlich von Le Mesnil.

Links der Maas wurden am „Toten Mann“ nachts Handgranatenangriffe des Gegners abgewehrt.

Rechts des Flusses haben die Franzosen nach etwa 12stündiger heftigster Feuerbereitung gestern den ganzen Tag über mit starken, zum Teil neu herangeführten Kräften die von uns am 23. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“, das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Linien angegriffen.

Unter ganz außerordentlichen Verlusten durch das Sperrfeuer unserer Artillerie und im Kampf mit unserer tapferen Infanterie sind alle Angriffe restlos zusammengebrochen.

Ein feindlicher Flieger wurde bei Douaumont abgeschossen.

Am 25. Juni hat Leutnant Höhdorf bei Raucourt (nördlich von Romeny) sein 7. feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, außer Gefecht gesetzt.

Wie sich bei weiterer Untersuchung herausgestellt hat, trifft die Angabe im Tagesbericht vom 23. Juni unter den gefangenen Angreifern auf Karlsruhe hätten sich Engländer befunden, nicht zu. Die Gefangenen sind sämtlich Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linington wurde das Dorf Liniewka westlich von Sokul und die südlich des Dorfes liegenden russischen Stellungen mit stürmender Hand genommen. Sonst keine wesentliche Veränderungen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Außer Artilleriekampf zwischen dem Bardar- und Dojran-See ist nichts zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

### Abgabe von Zucker für Einmachzwecke.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die nach dem 21. ds. Mts. eingelaufenen Anmeldungen auf Zuweisung von Zucker für Einmachzwecke nicht mehr in voller Höhe berücksichtigt werden können, da über die uns zugewiesene Zuckermenge bereits auf Grund der rechtzeitig eingelaufenen Anmeldungen verfügt wurde. Wir sind jedoch bereit, den nachträglich angemeldeten Familien eine Höchstmenge von 8 Pfd. Zucker für Einmachzwecke zuzuweisen. In gleicher Weise wird auch die Zuweisung an diejenigen Familien, die bei der 1. Verteilung weniger als 8 Pfd. erhalten haben, nachträglich auf 8 Pfd. erhöht. Dem Kommunalverband wird im Herbst nochmals eine weitere Menge Zucker für Einmachzwecke zur Verfügung gestellt werden. Aus dieser Zuweisung werden zum Ausgleich in erster Linie diejenigen Familien Zucker erhalten, die bei der 1. Anmeldung mäßige Anforderungen gestellt und insoweit im Vergleich zu den übrigen Familien weniger Zucker erhalten haben. Von weiteren Anmeldungen bitten wir vorerst abzusehen, da wegen der späteren Zuweisung i. St. von uns aus eine Bekanntmachung ergehen wird.

Durlach den 28. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Städtischer Verkauf.

Verkauf von

### Auslandsbutter

Donnerstag vormittag

Donnerstag nachmittag

an die Buchstaben K und M.

an die Buchstaben R, S, Sp und St.

Durlach den 28. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Apfel- und Birnenmost

hat noch abzugeben

Andr. Seller, Aue.

### Läuse sowie auch deren Nisse

tötet rasch und sicher

### LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur

Vernichtung von Ungeziefer

Im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken und Drogegeschäften

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron

Frankfurt a. Main

### Marktpreise.

1/2 Kilo Schmalz	Mk. 2.-
1/2 „ Landbutter	„ 1.80
10 Eier	„ 2.40
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 56.-
1 „ Tannenholz	„ 44.-
1 „ Forstenholz	„ 48.-

Durlach den 24. Juni 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Wohnung von 3 Zimmern, Badezimmer und Küche mit Gas nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Palmaienstr. 2, 2. St.

### Wohnung.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 6, 1. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten

Gröningerstr. 44, 1. St.

### Zu vermieten

sofort oder später schöne 4- oder 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Lammstraße 30.

### Tüchtige Wäscherin

gesucht. Zu erfragen im Verlag.

**Karlsruhe.**  
**Mäntel, Paletots!**  
 Graue u. braune Staubmäntel  
 N 14.75 19.75 21.75  
 Schwarze u. blaue Alpamäntel  
 N 28.75  
 Wasserdichte Nipsmäntel  
 in braun, lila, grün und blau  
 N 29.75  
 Schwarze wasserdichte Mäntel  
 N 36.75  
 auch für starke Frauen.  
 Sommer-Jacken  
 N 6.75 8.75 11.75  
 Weiße u. farbige Blusen  
 von N 1.45 an.  
**Daniels Konfektionshaus**  
 Wilhelmstraße 34, 1 Tr.  
 Keine Ladenspeisen.

**Erdbeertorten**  
 — täglich frisch —  
 Selbsteingekochte  
**Marmelade**  
 das Pfund 70 S  
 zu haben bei  
**W. Gräther**  
 Hauptstraße.

Neu eingeführt:  
**Reichardt's**  
**Chocoladen u.**  
**Cacao.**  
 Adler-Drogerie August Peter.

**Hand-Näh-Mühle „Flickerin“**  
 1.80 M, sowie  
**Haus- und Holzschuhe**  
 jeder Art stets wieder zu haben  
 Lederhandlung Franz Kreh.

Kaufen Sie nur den altbewährten  
**Original-Pyramiden-Fliegen-**  
**fänger „Schwapp“**  
 Stück 8 S, 10 Stück 70 S,  
 100 Stück N 6.60.

**Honig-Fliegenfänger mit Stiff**  
**„Aeroxon“**  
 Stück 7 S, 10 Stück 65 S,  
 100 Stück N 6.—  
 Für Großabnehmer billigt.  
 Adlerdrogerie Aug. Peter.

**Stockfische**  
 — frischgewässerte — sind  
 zu haben bei  
**Frau Müule.**  
 Ecke Kelter- v. Bismarckstr.

**Kopfsalatseklinge,**  
 100 Stück 40 S,  
**Endivienseklinge,**  
 100 Stück 50 S, in kräftiger Ware  
 gibt ab, solange Vorrat,  
**Friedrich Wendling,**  
 Gröbingerstraße 69 — Tel. 384.  
 Ein gut erhaltener **Kinder-**  
**wagen** ist zu verkaufen bei  
**Georg Stärk** in Aue,  
 Adlerstraße 2.



**Kaufmännischer Verein E.V.**  
 Bücherausgabe betreffend.  
 Wegen der demnächst stattfindenden Ge-  
 neralversammlung morgen Donnerstag  
 voraussichtlich  
 Letzte Bücherausgabe.  
 Die Rückgabe sämtlicher entliehenen Bücher wird bis spätestens  
 Donnerstag, den 6. Juli erbeten; andernfalls erfolgt Ab-  
 holung durch Boten gegen Erhebung einer entsprechenden Gebühr.  
 Der Vorstand.

**Brate und röste ohne Fett!**  
 Die allgemein gut eingeführten und beliebt gewordenen  
**Seißluft-Doppelparapfannen**  
 sind wieder eingetroffen und halte ich solche ständig auf Lager.  
 Sonst empfehle als besonders preiswert:  
 Leiterwagen, alle Größen, von N 4.— bis N 24.—  
 Steintöpfe, hoch und nieder.  
 Fliegenfänger, 3 Stück 20 S.  
 Feldpostkartons in verschiedenen Ausführungen.  
 Rock- und Hemelbügelbretter zu alten Preisen.  
 Obsttörhorden, Einkochapparate, Siebkannen.

**Kaufhaus G. Wasserkampf, Durlach.**

**Wecker! Wecker!**  
 in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens  
 geordnet in großer Auswahl empfiehlt das  
 Spezial-Haus guter Uhren  
**Uhrmachermeister W. Schwender**  
 Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

**Empfehle prima Apfelsaft**  
 in Gebinden von 30 Liter ab. Größeres Quantum  
 Preisermäßigung.  
 Weiter empfehle meine  
**prima Weiß- u. Rotweine**  
 in verschiedenen Sorten und Preislagen in anerkannt  
 nur guten Qualitäten.  
**Albert Roos, Durlach**  
 Weinhandlung u. Apfelweinkellerei — Söfenstr. 12, Telefon 251.

**Wohnung**  
 von 1 großen Zimmer  
 mit Kofen, Gas und allem Zubehör  
 sofort oder später zu vermieten  
 Näheres Adlerstr. 4, 1. Et.

**Wohnung**  
 von 2 oder 3 Zimmern nebst allem  
 Zubehör mit Gas- und Wasserein-  
 richtung ist auf 1. Juli zu vermieten  
 Bäderstraße 5, 2. Stock.

Eine 1-Zimmerwohnung mit gr.  
 Küche und allem Zubehör auf  
 1. Oktober zu vermieten  
 Baumstraße 13.

**Ein Laufmädchen**  
 wird gesucht auf 1. Juli. Zu er-  
 fragen im Verlag dieses Blattes.  
 Fol. erteilt gründlichen, schnell  
 fördernden Unterricht in Gabelsch.  
 Stenographie und Maschinen-  
 schreiben. Kursbeginn 3. 7. 16.  
 Anmeldungen erbeten Durlach,  
 Dürnbachstraße 36, Villa.

**Pünktliche Putz- u. Waschfrau**  
 für sofort gesucht  
 Kronenstraße 12.

**Gebrauchte Kisten**  
 und Anfeuerholz zu haben bei  
**J. Sauter, Schreinerei,**  
 Auerstraße 48.

Wir suchen ständig:  
**Dreher, Hilfsdreher,**  
**Hilfsfräser, Schmiede,**  
**Handformer, Maschinen-**  
**former und Hilfsarbeiter**  
 bei gutem Verdienst.  
**Badische Maschinenfabrik**  
 (Seboldwerk) Durlach.

**Italienisch.**  
 Gründl. Unterricht, Grammatik,  
 Konversation, Korrespondenz,  
 wird erteilt. Näheres im Verlag.

**Damenrad,**  
 sehr gut erhalten, zu kaufen ge-  
 sucht. Angebote unter Nr. 237  
 an den Verlag dieses Blattes.

**Das Beste für die Augen**  
 bestes Stärkungs- und Erfrisch-  
 ungs-mittel für schwache entzündete  
 Augen und Glieder ist das seit  
 bald 100 Jahren weltberühmte, ärzts-  
 lich empfohlene  
**Kölnische Wasser**  
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Hell-  
 bron. Lieferant fürstlicher Häuser,  
 Ehrendiplom. Feinstes Aroma,  
 billigstes Parfüm.  
 In Flaschen à 45 und 90 Pfg.  
 Alleinverkauf für Durlach  
 bei Conr. Pöhler Wtw.

**Wiesenheu**  
 kauft an  
**Durlacher Löwenbrauerei**  
 C. Wagner.

**Häute und Felle.**  
 Kaufe alle Sorten Häute von  
 Groß- und Kleinvieh.  
 Säu- und Fellschlachtung  
**Herm. Hecht,**  
 Friedrichstr. 4.

**Schönes junges**  
**Mädchen**  
 sofort gegen gute Be-  
 zahlung gesucht  
**Schillerstraße 26.**

**Zu kaufen gesucht**  
 Häuser u. Liegenschaften, auch mit  
 Geschäft, evtl. Landanwesen od. ge-  
 werbl. Betriebe u. Ueberbindl. Off.  
 u. M. N. 538 an Haafenstein &  
 Bogler A.G. Karlsruhe.

**Bis 1. Oktober 1916**  
 oder früher wird von Ge-  
 amtenfamilie eine  
**4-Zimmerwohnung**  
 zu mieten gesucht. Bevorzugt  
 wird Wohnung mit kleinem  
 Gemüsegarten. Angebote an  
 den Verlag unter Nr. 234.

Beamtenfamilie sucht schöne 3-  
 bis 4-Zimmerwohnung in ruhigem  
 Hause auf 1. Oktober, Angebote  
 unter Nr. 235 an den Verlag  
 dieses Blattes erbeten.

Suche auf 1. Oktober oder so-  
 fort eine schöne 4- oder 5-Zim-  
 mer-Wohnung in der Nähe der  
 alten oder neuen Kaserne. Angebote  
 mit Preisangabe unter Nr. 239  
 an den Verlag dieses Blattes.

Kinderlose Beamtenfamilie sucht  
 auf 1. Oktober eine ruhige  
**Wohnung**  
 im 2. oder 3. Stock mit 4 Zim-  
 mern oder 3 Zimmern mit schöner,  
 bewohnbarer Mansarde. Angebote  
 an den Verlag unter Nr. 240.

Suche sofort ein tüchtiges  
**Mädchen,**  
 das etwas kochen kann.  
 Frau Geyer, Herrenstraße 16.

**Näharbeit.**  
 1 Maschinen-, 2 Handarbeiter-  
 innen können noch eingestellt werden.  
 Höchster Akkordlohn gesichert.  
**Militärschneiderei Kronenstr. 12 II.**  
**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Donnerstag den 29. Juni 1916.  
 Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:  
 Herr Dejan Meier.

Dieser Nr. 44 des Amtlichen Verkündi-  
 gungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.